

Die Freizügigkeit der Dozenten und Studenten im Mittelalter ist hinlänglich bekannt und oft gerühmt. Weniger bekannt ist, wie diese Freizügigkeit organisatorisch und wirtschaftlich unterbaut gewesen ist, wieviel „Enthusiasmus“ (17 Anm. 4) dazu gehörte, die Schwierigkeiten der Reisen zu überwinden, wieviel Weitblick, Tüchtigkeit und Hilfsbereitschaft notwendig waren, um für Unterkunft und Unterhalt der Dozenten und Studenten zu sorgen.

GABRIEL, Direktor des mittelalterlichen Institutes an der Universität Notre Dame in Indiana, legt eine Studie vor, worin berichtet wird, was die Schweden — zu denen auch die Dänen gerechnet wurden— für ihre Landsleute in Paris getan haben. Auf Grund umfassender und sorgfältiger Archivstudien stellt er die Geschichte des Kollegs von Dazien, des Kollegs von Upsala, des Kollegs von Linköping und vor allem des Skara-Hauses dar, welches letztere bisher unbekannt war (18 Anm. 8), aber auf Grund neuen Archivmaterials (15) nunmehr sichtbar ist. Er kann das Interesse der Bischöfe von Skara belegen und viele bisher unbekannte Bewohner dieses Hauses (119) angeben. Er gibt einen Einblick in das Gebaren geschäftstüchtiger Gründer Pariser Kollegien (55), in Geschäftsführung und tägliches Leben, in Verhandlungen und finanzielle Schwierigkeiten, die nicht selten den Prokurator ins Gefängnis (41) oder mindestens vor Gericht brachten. Bemerkenswert ist die Verpflichtung zur Zurückzahlung der erhaltenen Beihilfen, sobald die Geförderten dazu imstande waren (28). Die mitgeteilten Akten bereichern schätzenswert unsere Kenntnis des Universitätslebens der damaligen Zeit. Die Dokumentation ist minutiös, die Abbildungen und Pläne machen das Dargestellte, obwohl lebendig genug, noch anschaulicher. Die Ausstattung ist vorzüglich.

Münster/Westf.

*Antweiler*

POL, W. H. VAN DE: *Het getuigenis van de Reformatie*. J. J. Romen en Zonen/Roermond en Maaseik 1960, 280 Seiten.

Vf., Professor der Phänomenologie des Protestantismus an der katholischen Universität zu Nimwegen (Niederlande), ist auch in Deutschland eine Autorität. Das neue Werk dürfte ein Höhepunkt in der ökumenischen Literatur genannt werden. Wir kennen kein Buch, das in solchem Maße geeignet wäre, die Leser in die Herzensanliegen der evangelischen Christen einzuführen, sowohl der lutherischen wie auch der reformierten und anglikanischen Christen. Nachdrücklich werden die theologischen Kontroversen zurückgestellt und alle Aufmerksamkeit konzentriert auf die Tatsachen, in denen sich die reformatorischen Christen einig sind. Dieses Anliegen trifft man nirgendwo dermaßen zum Ausdruck gebracht als in den Konfessionsschriften. Diesem Buch werden die niederländischen Konfessionsschriften zugrunde gelegt; das Resultat würde aber genau dasselbe sein, wenn die lutherischen oder anglikanischen Dokumente genommen worden wären. Sorgfältig wird jedesmal die theologische Einstellung, die dann und wann mal in den niederländischen Konfessionsschriften zu finden ist, als eine nicht universelle Betrachtungsweise angedeutet. Das Buch hat in den Niederlanden von protestantischer Seite allgemeine Anerkennung und sogar Bewunderung gefunden. Diese Anerkennung hat für einen Phänomenologen seine besondere Bedeutung; sie ist für ihn ein Beweis, daß sein Vorhaben ihm gelungen ist.

Udenhout (Niederlande)

*Dr. Mag. Luchsius Smits OFMcap*